

Wann ist eine Darm- oder Multiviszeral-Transplantation möglich?

In Deutschland sind jedes Jahr etwa 8700 Menschen auf eine Organtransplantation angewiesen. Es können die Lungen, das Herz, die Nieren, die Bauchspeicheldrüse, der Darm, die Leber, die Gebärmutter, das Knochenmark und die Hornhaut transplantiert werden.

Kurzdarmerkrankungen sind die häufigsten Gründe für eine Darmtransplantation, denn bei Kurzdarmerkrankungen ist die Darmfunktion stark eingeschränkt. Dafür gibt es verschiedene Ursachen. Diese können die Entfernung von Teilen des Darms durch Operationen bei entzündlichen Darmerkrankungen oder das Absterben von Teilen des Darms bei Durchblutungsstörungen oder Fehlfunktionen des Darms sein. Als Folge ist die Nahrungsaufnahme gestört, sodass der Körper nicht genug Nährstoffe, Vitamine und Flüssigkeit aufnehmen kann.

Die Transplantation eines gespendeten Darms stellt dann die einzige verbleibende Therapie dar, wenn die sogenannten konservativen und chirurgischen Therapieoptionen des Darmversagens scheitern.

Um auf die Warteliste für eine Darmtransplantation aufgenommen zu werden, müssen Patientinnen und Patienten lebenslang auf eine künstliche Ernährung durch Dauerinfusion (parenterale Ernährung) angewiesen sein. Benötigte Nährstoffe werden dabei direkt dem Blutkreislauf zugeführt.

Bei einer Darmtransplantation gibt es 3 verschiedene Möglichkeiten:

Entweder wird isoliert, also nur der Darm oder kombiniert, das heißt zusammen mit einer Leber transplantiert. Die dritte Möglichkeit ist eine sogenannte Multiviszeraltransplantation, bei der der Darm mit einem Magen, einem Zwölffingerdarm (Duodenum), einer Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und mit oder ohne einer Leber transplantiert wird.

Die Transplantation wird in Vollnarkose durchgeführt und dauert im Allgemeinen zwischen acht und zehn Stunden. Ihr neuer Darm oder Ihre neuen Organe werden an die Stelle des kranken Darms oder der kranken Organe eingesetzt. Der Zugang für die Operation erfolgt über einen Bauchschnitt. Ihr kranker Darm oder Ihre kranken Organe werden zunächst entfernt. Der neue Darm oder die neuen Organe werden mit den blutversorgenden Gefäßen verbunden. Zur besseren Überwachung einer eventuellen Abstoßung des Darms im Nachhinein, wird Ihnen übergangsweise ein künstlicher Darmausgang (Anus praeter oder Stoma genannt) angelegt. Über diesen wird regelmäßig eine Darmspiegelung in der Nachsorge durchgeführt, um eine Abstoßung besser und schneller erkennen zu können. Nach der Operation kann es vorkommen, dass sich Wundflüssigkeit im Körper bildet. Damit diese ablaufen kann, wird Ihnen direkt bei der Operation ein Schlauch (Wunddrainage) eingelegt. Dieser Schlauch wird im weiteren Verlauf nach der Transplantation entfernt, wenn über diesen keine Wundflüssigkeit mehr abfließt.

Nach einer Transplantation muss verhindert werden, dass der Körper das fremde Organ abstößt. Hierfür ist die Einnahme von Medikamenten notwendig, die das Immunsystem in seiner Funktion unterdrücken.

Für weitere Informationen zum Thema Organtransplantation und was davor und danach zu beachten ist, schauen Sie sich die Videos zur Lebertransplantation an. (Screenshot von Homepage, damit Patienten das auch finden oder Link abbilden).

Das Transplantationszentrum

Das Transplantationszentrum am Universitätsklinikum Tübingen gehört mit mehr als 2000 Organtransplantationen seit seiner Gründung 2005 und einer eingespielten interdisziplinären Zusammenarbeit aller beteiligter Fachbereiche europaweit zu den Spitzenreitern im internationalen und nationalen Vergleich. Pro Jahr werden bei uns ungefähr 100 Transplantationen von folgenden Organen durchgeführt:

 Lebertransplantation & Leberlebendspende →	 Transplantation der Bauchspeicheldrüse → (i.d.R. in Kombination mit einer Nieren- oder Multiviszeraltransplantation)
 Nierentransplantation & Nierenlebendspende →	
 Darm- & Multiviszeraltransplantation →	 Gebärmutter (nur Lebendspende) →

<https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/transplantationszentrum/lebertransplantation-leberlebendspende>

Wenn Sie Interesse an einer Darm- und Multiviszeraltransplantation oder Fragen dazu haben, wenden Sie sich an Ihre behandelnde Gastroenterologische Praxis oder an das Transplantationszentrum Tübingen (07071-29 86600, transplantation@med.uni-tuebingen.de).